

## Die Farbenunterschiede in den Geschlechtern bei den Edelpapageien (*Eclectus Wagl.*)

Von A. B. Meyer.

In der ersten Nummer dieser Zeitschrift (1876 S. 5) forderte Herr Cabanis auf, Erfahrungen mitzuthellen über „die Verschiedenheit der Färbung der zwei Geschlechter bei den Alten und bei den Nestjungen“ von *Eclectus*; allein nur von Herrn Fiedler in Agram lief im Jahre 1877 (S. 87) eine Angabe ein, nach welcher ein ihm gestorbener „Grünedelpapagei“ ein Weibchen gewesen sei, welcher Fund also der von mir entdeckten Thatsache, dass die Männchen grün, die Weibchen roth seien, widersprechen würde. Ich ersuchte Herrn Fiedler um nähere Auskunft über diesen Fall, erfuhr jedoch nichts Weiteres über denselben, und kam daher auf die Vermuthung, welcher ich auch in einer Abhandlung über dieses Thema in den Proc. Zool. Soc. of London 1877 p. 802 Ausdruck verlieh, dass hier wohl ein Irrthum in der Geschlechtsbestimmung untergelaufen sei, da diese für den Nichtgeübten gewisse Schwierigkeiten böte.

Neuerdings hat Herr Brehm in seinem „Thierleben“ 4. Bd. S. 68 u. fg. sich über dieselbe Frage ausgesprochen. Es heisst dort u. A. (S. 69): „Ich verkenne nicht, das Meyer's Ausföhrungen bestechend erscheinen; beweisend aber sind sie nicht. Auch von Stölker erfahre ich, dass alle von ihm zergliederten Grünedelpapageien Männchen, alle untersuchten Rothedelpapageien Weibchen waren; dem ungeachtet habe ich mich von der Arteinheit beider oder aller Edelpapageien nicht überzeugen können. Der Zufall treibt oft neckisches Spiel. Meyer's Annahme wird widerlegt, sobald nachgewiesen werden kann, dass ein einziger Grünedelpapagei weiblichen, ein einziger Rothedelpapagei männlichen Geschlechtes ist. Wie es mir scheinen will, ist dieser Beweis bereits erbracht worden. „Dass alle Grün- und Rothedelpapageien,“ so schreibt Brown an Selater, „Männchen und Weibchen einer Art sein sollen, ist ein grober Irrthum. Unsere Aufmerksamkeit war auf den Gegenstand gerichtet worden, und ich bin vollkommen überzeugt, dass die Genannten verschiedene Arten bilden. Wir erlegten ebensowohl Männchen als Weibchen des Grünedelpapageis.“ Neuerdings erhielt das Berliner Museum aber auch einen Rothedelpapagei, welcher von dem Sammler als männlich bezeichnet wurde.“

Um letztere Bemerkung zuerst zu berücksichtigen, so handelt es sich wohl um das Exemplar, von dem die Herren Cabanis und Reichenow (Journal für Orn. 1876 S. 324) sagen: „Ein rothes Weibchen, vom Sammler (wohl irrthümlich) als Männchen bezeichnet“, und ich schliesse mich dieser Auffassung meiner Freunde, dass hier ein Irrthum vorliege, an.

Was jedoch die von Herrn Brehm citirten Aussprüche des Herrn Brown betrifft (welche sich im Originaltext in Proc. Zool. Soc. of London 1877 S. 107 finden), so kann ich nicht umhin, die folgenden Mittheilungen desselben Herrn Brown, datirt vom 24. Februar 1878, ebenfalls an Herrn Selater gerichtet und publicirt in „The Ibis“ 1878 S. 379, zur Kenntniss der Leser auch dieser Zeitschrift zu bringen. Sie lauten

nämlich in der Uebersetzung: „Ich habe mich überzeugt dass ich zu einer sehr ungenauen Beobachtung hinsichtlich *Eclectus polychlorus* und *E. linnaei* in einem meiner Briefe an Sie verleitet worden bin. Es sind zweifellos Männchen und Weibchen einer Art, und es thut mir leid, dass ich so positiv behauptet habe, sie seien es nicht.“ Vielleicht findet Herr Brehm noch Gelegenheit, auch dieses Citat in einer späteren Lieferung des so verbreiteten „Thierlebens“ seinen Lesern mitzuthellen, zumal auch andere Forscher, wie die Herren Finsch, Selater, Schlegel u. s. w., welche früher wenig geneigt waren, die von mir behauptete Geschlechterverschiedenheit als vorhanden anzuerkennen, augenblicklich nicht mehr zweifeln, dass sie besteht.

In Bezug auf die Farbenunterschiede der Nestjungen, glaube ich, können ebenfalls die Acten bald geschlossen werden. In der oben citirten Abhandlung (Proc. Zool. Soc. 1877 S. 801) sprach ich meine Ansicht dahin aus, „dass das Jugendkleid beider Geschlechter roth sei“, und zwar veranlasste mich zu diesem Glauben, abgesehen von Anderem, besonders ein junges männliches Exemplar eines grünen Vogels im Berliner Museum (No. 22428), welches noch starke Ueberreste des rothen Kleides aufweist. Ein interessantes Seitenstück zu diesem Exemplar ist No. 21049 desselben Museums, welches schon Herr Cabanis in dieser Zeitschrift (1876, S. 5) erwähnte; es ist dieses ein rother Nestvogel, der jedenfalls beweisen dürfte, dass das junge Weibchen roth ist, während No. 22428 beweist, dass das junge Männchen es auch ist. In der neuesten Nummer der „Ibis“ (Juli 1878, S. 379) bringt Herr Ramsay in Sidney in einem Briefe, datirt 25. October 1877, aus Exemplaren der Sammlungen des obengenannten Herrn Brown auf Neu-Irland Thatsachen bei, aus denen er ebenfalls zu dem Schlusse gelangt, „dass vielleicht die Nestvögel beider Geschlechter roth und blau seien, und dass sie dieses Gefieder eine beträchtliche Zeit lang bewahren, nach welcher dann die Männchen das grüne Kleid mit rothen Brustseiten und Unterflügeldecken erhalten.“

Dresden, k. zoolog. Mus. Juli 13. 1878.

### Ueber den Bartgeier.

Seine Kaiserliche Hoheit, Erzherzog Rudolf von Oesterreich, schreibt mir unterm 7. Juli das Folgende: „Auf einer Fahrt durch das berühmte Oberennsthal, da, wo mächtige Gebirgsstöcke das sogenannte „Gehäuse“ einrahmen, bemerkte ich in voriger Woche einen sehr starken Raubvogel, welcher hoch in den Lüften dahinzog. In der Sonne glänzte sein Gefieder in gelblichen Farben. Die Grösse war imponanter als die eines Steinadlers, der Schwanz auffallend lang. Der Flug erinnerte mich ebenso an das rasche Dahinfahren des Edelfalken, wie an das Schwimmen des Kolkkraben. Ich habe früher ein ähnliches Flugbild noch nie gesehen und bin der festen Ueberzeugung, dem *Gypaëtus barbatus* begegnet zu sein.“

Es ist mir wohl bekannt, dass der Bartgeier seit einem Menschenalter in Obersteyer nicht mehr beobachtet worden ist; ich sehe aber keinen Grund ein, weshalb er hier nicht dann und wann, wenn auch nur

als Besuchsvogel, erscheinen könnte. Die Beschreibung des Flugbildes lässt sich nur auf *Gypaëtus* beziehen, und sie entspricht dem, was ich beobachtet habe, in jeder Beziehung. Allerdings erinnert der Geieradler beim raschen Dabeneilen an einen grossen Edelfalken, und ebenso, zumal wenn man ihn von vorn oder von hinten sieht, an einen schwebenden Kolkkraben. Der Erzherzog wird den Vogel also richtig angesprochen haben.

Bei einem Jäger gewöhnlichen Schlages würde ich jedenfalls irgend welche Täuschung voraussetzen; den scharfen, sicheren Blick des Kronprinzen aber habe ich, und hat mit mir Freund Homeyer, viel zu oft zu

erkennen Gelegenheit gehabt, als dass ich in diesem Falle eine irrthümliche Auffassung annehmen dürfte. Der Erzherzog, welcher bereits einige zwanzig Edel- und Seeadler erlegt und mit uns in der Fruschkagora Geier beobachtet hat, spricht Stein- und Kaiseradler, Gänse- und Kuttengeier so genau an wie irgend ein anderer Beobachter und verwechselt Bart-, Gänse- und Kuttengeier ebensowenig als Bartgeier und Steinadler. Ich theile daher seine Beobachtung mit und bemerke nur noch, dass ich den hohen Herrn gebeten habe, weitere Schritte zur sicheren Feststellung der höchst beachtenswerthen Thatsache zu thun. BREHM.

### Rundschau.

**Böckmann**, Ornithologische Beiträge zur Fauna der Niederelbe. (Separatabdr. aus: Verhandl. Naturw. Ver. Hamburg Bd. III.)

Es ist eine höchst erfreuliche Thatsache, dass Darstellungen von Localfaunen, auf deren hohe Wichtigkeit vielfach in diesen Blättern hingewiesen wurde, mehr und mehr von tüchtigen praktischen Beobachtern in Angriff genommen werden. Auch in der vorliegenden kleinen Arbeit begrüßen wir eine neue werthvolle Masche in dem Netze von Beobachtungsstationen, welches in Zukunft — bei dem sich mehrenden Interesse für die deutsche Vogelkunde hoffen wir recht bald — ganz Deutschland überspannen wird. Der Verfasser führt 260 als in der Nähe Hamburgs beobachtete Vogelarten auf, eine Zahl, die sich durch fernere Beobachtungen noch bedeutend vergrössern wird. — Schon in nächster Nummer dieses Blattes werden wir einen kleinen, Seitens des Verfassers uns freundlichst übermittelten Nachtrag zu dieser Arbeit bringen. — Die aufgeführten Arten sind unter drei Rubriken: „Stand- und Brutvögel“, „Regelmässig durchziehende Zugvögel“ und „Irrvögel“

geordnet. Bezüglich dieser letzten Bezeichnung verweisen wir auf den Aufsatz des Herrn E. v. Homeyer (Orn. Centralbl. No. 6. 1878) und empfehlen für die Zukunft die Veränderung derselben in „Seltene“ oder „Ausserordentliche Erscheinungen“. Unter den genannten 50 seltenen Vögeln der Umgegend Hamburgs, über deren Beobachtung der Verfasser specielle Daten angeführt hat, sind viele von grossem Interesse: *Falco rufipes*, *Merops apiaster*, *Turdus dubius* und *solitarius*, *Fringilla citrinella*, *Passer petronius*, *Pyrrhocorax alpinus*, *Pelecanus onocrotalus*, *Tichodroma muraria* u. a. — Mögen die Freunde und Beobachter unserer deutschen Vögel nochmals aufgefordert sein, Berichte über die Vogelwelt ihres Wohnortes zu publiciren. Kleineren Zusammenstellungen würde das Centralblatt, grösseren das Journal für Ornithologie gern seine Spalten öffnen. Wessen Zeit aber eine solche zusammenhängende Arbeit nicht gestattet, dem empfehlen wir die Frageschemata des „Ausschusses für Beobachtungsstationen der deutschen Vögel“ zur geneigten Beachtung.

A. R.

### Nachrichten und Neuigkeiten.

#### Vereinsnachricht.

##### „Aegintha“. Verein der Vogelfreunde in Berlin.

In der Monatsversammlung am 4. Juli 1878 wurde an Stelle des Herrn Fricke, welcher durch überhäufte Berufsgeschäfte genöthigt war sein Amt niederzulegen, Herr Dr. Reichenow zum zweiten Vorsitzenden gewählt.

Die diesjährige Jahresversammlung der Allgemeinen Deutschen Ornithologischen Gesellschaft findet in Berlin statt. Dem Beschlusse der vorjährigen Versammlung gemäss sind für dieselbe die Tage: Freitag d. 4. bis Sonntag d. 6. October bestimmt. Vorversammlung am Donnerstag d. 3. October Abends. Die Programme werden am 15. August den Mitgliedern zugehen.

#### Zoologischer Anzeiger.

Unter vorstehendem Titel erscheint seit 1. Juli d. J. ein Blatt (herausg. u. redigirt von Prof. Dr. Victor Carus, Verlag von W. Engelmann in Leipzig), welches alle selbständigen oder in periodischen Schriften erscheinenden Arbeiten auf dem Gebiete der gesammten

Zoologie in möglichster Vollständigkeit zur Anzeige bringt, ferner kleinere wissenschaftliche Mittheilungen, Nachrichten über Institute und Privatsammlungen, Personalnotizen über die an den deutschen Hochschulen und wissenschaftlichen Anstalten lehrenden und arbeitenden Zoologen veröffentlicht und dem Tausch- und Kauf-Verkehre dient. Die z. Z. erschienenen beiden ersten Nummern zeigen eine ausserordentliche Reichhaltigkeit von Mittheilungen aus den verschiedensten Zweigen der Zoologie. Wir empfehlen das Blatt allen Fachgenossen, Freunden der Thierkunde und Sammlern angelegentlichst. Monatlich 1 bis 2 Nummern, 1 Bg. 8. Preis des Jahrganges 6 Mark.

#### Briefkasten der Redaction.

Herrn H. in Gr., Prof. H. in K., Dr. L. in L., Dir. P. in H.: Manuscripte empfangen und zum Druck bereit gelegt.

#### Eingegangene Drucksachen.

Bulletin of the Nuttall Ornithological Club. No. 3 1878. Zoologischer Anzeiger. Herausgegeben von Prof. Victor Carus. (Verlag von W. Engelmann in Leipzig.) No. 1 und 2.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologisches Centralblatt - Beiblatt zum Journal für Ornithologie](#)

Jahr/Year: 1878

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Brehm

Artikel/Article: [Ueber den Bartgeier 119-120](#)